

übertragen wurden, und trotz der zahlreichen Lücken, die es seiner Bestimmung nach unausgefüllt lassen musste, stets von bleibendem historischem Werthe sein.

Der Verfasser wurde auf jene, die Türkei in eine westliche und eine östliche Hälfte theilende Rinne bereits vor acht Jahren aufmerksam, als seine albanesischen Studien eine eingehendere Beschäftigung mit der Bodenbildung der Südosthalbinsel<sup>1)</sup> veranlassten, und er zu dem Ende besonders Boué's Werke als Leitfaden benutzte. Das nähere Studium derselben überzeugte ihn, dass diese Naturlinie für die natürliche Gliederung der Halbinsel wenigstens eben so wichtig sei, als die schon den Alten bekannte Wasserscheide zwischen der Donau und dem Beckengebiet des Mittelmeeres, aus welcher unsere Kartographen jene mythische westöstliche Centralkette gemacht hatten, und eine Zusammenstellung der verschiedenen Notizen über die Gegenden, durch welche jene Rinne streicht, ergab das überraschende Resultat, dass sie mit wenig Ausnahmen entweder Ebenen oder offene Thäler seien. Nun aber lag natürlich der Gedanke nahe, dass sich diese Rinne zur Anlage einer Eisenbahn eignen könne, und dass diese eine neue und zwar kürzere Communicationslinie zwischen Europa, Aegypten und Indien ergeben würde, doch liess er sich lange Zeit durch die Aufnahme einschüchtern, welche eine solche Chimäre überall erfuhr, wo er sich in vertraulicher Weise über diese Frage zu äussern wagte. Es mochten seitdem wenige Tage vergangen sein, an denen ihn der Gedanke an diese Bahn und ihre Folgen nicht beschäftigt hätte, und derselbe gewann allmählich solche Gewalt über ihn, dass er der Versuchung nicht länger widerstehen konnte, selbst die Probe zu wagen, die Fahrbarkeit der Linie in ihrem jetzigen Zustande als vollendete Thatsache darzustellen und hierdurch das Bahnproject auch bei dem praktischen Theile des Publicums populär zu machen. Der Verfasser erlaubt sich diese Andeutung über die Entstehung seiner Ansichten nur, um zu zeigen, dass es sich hier nicht etwa um ein flüchtiges Reiseaperçu, sondern um einen ausgetragenen Gedanken handle, auf den das *nonum prematur in annum* buchstäbliche Anwendung finde.

Die Untersuchung jener Naturrinne und der in ihr laufenden Fahrstrasse war jedoch nicht der alleinige Antrieb zu der vorliegenden Reise; auch die grosse Lücke, welche die Kiepert'sche Karte im Süden von Serbien zeigte, drängte den Verfasser dazu, so oft er diese

<sup>1)</sup> Der Verfasser begreift unter diesem Namen das ganze Dreieck, in welches Europa gegen Südosten ausläuft, weil alle bisher versuchten Gesamtbezeichnungen mehr oder weniger begründete Einsprache erfahren haben.